

KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

Ehepaar mit Pistole brutal überfallen

Bochum. Mit vorgehaltener Pistole haben Räuber in Bochum ein Ehepaar brutal überfallen, gefesselt und ausgeraubt. Die Opfer wurden dabei leicht verletzt, wie die Polizei gestern mitteilte. Die Frau sei am Montag von vier maskierten Männern vor ihrer Haustür abgefangen und überwältigt worden. Demnach fixierten sie ihre Handgelenke mit Kabelbindern, klebten ihr den Mund zu und bedrohten sie mit einer Pistole. Auf den Mann hätten sie eingeschlagen. Nachdem sie das Ehepaar gefesselt hatten, durchsuchten sie das Haus, stahlen Bargeld im vierstelligen Bereich und flohen. *lnw*

Wieder Feuer in Schleidener Gymnasium

Schleiden. Nach einem verheerenden Feuer im November hat es in der Nacht zum Dienstag in einem Gymnasium in Schleiden wieder gebrannt. Betroffen seien nach ersten Erkenntnissen zwei Räume der Schule, sagte gestern Morgen ein Polizeisprecher in Euskirchen. Der Schaden belaufe sich nach jetzigem Stand schätzungsweise auf rund 100.000 Euro. Bei dem Brand Mitte November war ein Millionenschaden entstanden. Es konnte mehrere Tage kein Unterricht stattfinden. Wenige Tage nach dem Feuer hatten sich Hinweise auf eine mögliche Brandstiftung ergeben. *lnw*

Falsche Polizisten: Verdächtiger in Haft

Dortmund. Ein mutmaßliches Mitglied einer Betrügerbande von falschen Polizisten sitzt nun in Untersuchungshaft. Wie die Polizei gestern mitteilte, wurde der 32-Jährige Ende November in seiner Wohnung in Dortmund festgenommen. Zuvor hatten Ermittler in Baden-Württemberg einen mutmaßlichen Komplizen geschnappt. Die Bande soll ältere Menschen um ihr Geld gebracht haben, indem man sich als Polizist ausgab und Senioren vorgaukelte, ihr Geld sei nicht sicher. Der 32-Jährige soll für die Koordinierung der Geldabholer zuständig gewesen sein und Kontakt zu Hintermännern in der Türkei gehalten haben. Er schweigt zu den Vorwürfen. *lnw*

Pkw-Fahrer bei Flucht von Polizei geschnappt

Dortmund. Über Rot gefahren, das Martinshorn ignoriert, berauscht und ohne Führerschein: Auf der Flucht vor der Polizei hat sich ein Autofahrer in Dortmund gleich mehrfach strafbar gemacht. Beamte hätten den 33-Jährigen verfolgt, weil er zu schnell unterwegs gewesen sei, teilte gestern eine Polizeisprecherin mit. Den Beamten gelang es schließlich, den 33-Jährigen zu stoppen. Mit vorgehaltener Pistole nahmen sie den Mann fest. Bei der Durchsuchung fanden sie Betäubungsmittel und einen Schlagstock. *lnw*

Entlaufenes Pony stirbt bei Lkw-Unfall

Gütersloh. Ein entlaufenes Pony ist bei Langenberg im Kreis Gütersloh von einem Lkw-Gespann angefahren worden und gestorben. Das Tier war nach Polizeiangaben gestern Morgen aus einem Stall wegelaufen und seitlich gegen einen vorbeifahrenden Lkw mit Auflieger gelaufen. Das Pony starb noch an der Unfallstelle. *lnw*

Wort Wichteln



Von
Jens
Helmecke

Tag für Tag stellen wir beim Wortwichteln einen vertrauten vorweihnachtlichen Begriff vor, hinter dem sich eine interessante Geschichte verbirgt. Lassen Sie sich überraschen!

Ich bin seit Kindertagen ein großer Freund des Hühneis, dennoch lehne ich Eierpunsch in

der Vorweihnachtszeit strikt ab.

Als ich ein kleiner Junge war, nahm mich meine Großmutter ab und an mit zu einer Freundin, die im Norddeutschen eine große Hühnerfarm besaß. Tausende Exemplare, meiner Erinnerung nach alle blütenweiß.

Sie saßen auf Stangen in einer riesigen Halle. Es war laut, eben wie in einer Fabrik, und es flackerten auch keine Kerzen, sondern die Neonleuchten. Dennoch habe ich die Besuche in bester Erinnerung, schließlich bekam ich stets ein besonderes Prachtexemplar mit auf den Weg. Ein Ei mit zwei Dottern, das am Abend stets auf kurzem Weg

Heute: Eierpunsch

in der Pfanne landete.

Dass ich bis heute das Eiweiß hart und das Gelbe flüssig bevorzuge, hat nichts damit zu tun, dass ich als Kind glaubte, aus dem Eigelb würde später – wegen der Färbung – das Küken. Vielleicht irgendwie süß, aber eben dummes Zeug. Das Gelbe ist die Nährstoffplattform für das neue Hühnerleben.

Süß und Irrglaube passen wiederum federscharf zum Eierpunsch, dessen Basis jede Menge Hühnereier sind. Süß ist noch stark untertrieben, geradezu klebrig-zäh ist dieses Getränk. Nun, vielleicht Geschmackssache. Irrglaube ist aber, dass das

Ei, christliches Symbol für Auferstehung, zur Vorbereitung auf Christi Geburt passt. Es gehört natürlich zum Osterfest. Klar.

Meiner Recherche nach stammen die viele Rezepte für das Gesöff aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Neben Eiern ist wesentlicher Bestandteil viel Alkohol in verschiedensten Varianten, dazu Sahne. Meiner – einmaligen – Erfahrung nach, führt der Genuss eher zur Verklärung, als dass er besinnliche Momente beschert. Daher der Wunsch: Verzicht auf diese Art Punsch – weihnachtszeit.



Ein Keller voller Schätze

Eine Erfolgsgeschichte aus Lippstadt: Der Interieur-Designer Olaf Kitzig entwirft Inneneinrichtungen von Hotels, Restaurants und Geschäften auf der ganzen Welt

Von Rudi Pistilli

Lippstadt. „Eine solche Villa muss man nicht unbedingt haben, aber so eine zu besitzen, das ist schön“, sagt Olaf Kitzig. Der 47-jährige Unternehmer ist stolz auf das repräsentative Aushängeschild seines Stammsitzes in Lippstadt. Es passt zur Erfolgsgeschichte des „Kitzig Design Studios“, das weltweit Interieurs für Hotels, Restaurants und Geschäfte entwirft.

Im Innern des denkmalgeschützten Hauses, gebaut 1808, treffen Stuck auf moderne Kunst. Der wahre Schatz des Interieur Designers Kitzig befindet sich allerdings im Keller: Dort warten in verwinkelten, weiß gestrichenen Räumen verschiedenste Materialien, die die Fantasie der Kunden entfachen sollen. Stoffe aller Art, Holz, Kacheln, Accessoires, antike Türschlösser aus China oder Seidenfliesen für 1500 Euro pro Quadratmeter.

Viele dieser kleinen Schätze sammelte Olaf Kitzig bei seinen Reisen auf allen Kontinenten. Bekommt er einen Auftrag, dann stellt er aus diesem Fundus ein neues Konzept für seine Kunden zusammen und legt sie in eine Box. Gemeinsam mit einer Computersimulation könne sich der Kunde dann konkret vorstellen, wie es aussehen soll.

Ein umkämpfter Markt

Kitzigs Design-Konzepte laufen gut. In London ebenso wie in Sibirien. Allein 14 Hotels hat der Lippstädter in Russland ausgestattet. Er hat für internationale Hotelketten wie Accor, Hilton und Lindner gearbeitet, die Inneneinrichtung für Paulaner-Brauereihäuser in China oder Flughafen-Lounges in Sydney entworfen. Neben den Büros in Lippstadt, München und Bochum eröffnete er jüngst ein weiteres in Düsseldorf.

Statt über die Erfolgsgeschichte in einem hart umkämpften Markt zu sprechen, erzählt Kitzig lieber von seinen vielen Projekten. So über das Seven Pines, einer Luxus-Hotelanlage auf Ibiza. Aus der 70er-Jahre-Clubanlage an der Westküste der hippen Balearen-Insel hat der 47-Jährige ein perfekt gestyltes Resort gemacht. Für die Deutsche Bahn entwarf der Lippstädter den Info-Stand 4.0, der bald in 85 Bahnhöfen zu bewundern sei. Auch das Schlosshotels Flesensee an der Mecklenburgischen Seenplatte trägt seine Handschrift.



Olaf Kitzig aus Lippstadt hat sein Unternehmen in 20 Jahren zu einem der führenden Büros für Interior Design in Europa ausgebaut.

FOTO: MATTHIAS GRABEN

Weitere Projekte

■ Zu Olaf Kitzigs Projekten zählen unter anderem die Gestaltung der Hauptverwaltung von Philip Morris in Köln, die Hugo-Junkers-

Lounge am Flughafen Düsseldorf, das **Dorint Airporthotel Zürich** und die Gestaltung aller GOP-Varietés in Deutschland.

„In der Provinz anfangen, das rate ich niemanden.“

Olaf Kitzig, Interieur Designer

Kitzigs Markenzeichen sind Kontraste: „Wir schaffen Spannungswelten, setzen auf hart und weich, auf hell und dunkel.“ Farben und Materialien kombiniert er auf ungewöhnliche Art und Weise: „Kernleder kann da auch schon einmal auf dem Boden liegen, ein Teppichmuster in einem Raum sein vorbestimmtes Dasein antreten und in einem anderen die Wände zieren.“ Formen, Lichtquellen, einzelne Möbelstücke – all das spiele

eine Rolle. Zur Arbeit eines Interieur Designers, erklärt Kitzig, gehöre eben viel mehr als nur modisches Zubehör und Farben auszusuchen. „Wir kümmern uns auch um die Beleuchtungsplanung.“ Oft werde nur der Rohbau von seinen Kunden zur Verfügung gestellt.

Firma mit 27 Jahren gegründet

Kitzigs Biografie und die Geschichte seines Unternehmens sind beeindruckend. Vom Tellerwäscher zum Hidden Champion? „Na, nicht ganz so“, berichtigt der Lippstädter. Obwohl er hinzufügt, dass sein Unternehmen zu den fünf größten europäischen Büros für Interior Design gehöre. Schon früh, erzählt er, sei er sich bewusst gewesen, sein eigener Chef zu sein. Der Ausbildung zum Maler und La-

ckierer folgte eine zum Schauwerbegestalter. All das habe ihn aber nicht ausgefüllt. Mit nur 27 Jahren gründete er dann in Lippstadt sein Unternehmen.

Das Aus in London

Immer nur bergauf? Nicht ganz. Das Büro in London, so Kitzig, werde nicht weitergeführt. Der Brexit werfe seine Schatten voraus. „Die Engländer sind verunsichert, sie wissen nicht so recht, wie es weitergeht.“ Deswegen wage er dort den weiteren Ausbau nicht. Als größtes Problem bezeichnet Kitzig, Jahre im Voraus Trends zu erkennen. Drei Jahre dauere es in der Regel von der Bedarfs- über die Zielgruppenanalyse bis hin zum fertigen Objekt. Dabei würde sich das Team immer wieder aufs Neue die Frage stellen, welche Geschichte es mit der Inneneinrichtung erzählen will. Ein Hotel in dem mehr Männer als Frauen logierten, brauche eine andere Gestaltung als eines, in dem Frauen zur Mehrheit gehörten. „Natürlich ist viel Kreativität gefragt, aber das ist eben nicht alles.“ Mittlerweile bieten die Kitzig Design Studios auch Duftkreationen für Klimaanlage von Geschäften an.

70 Mitarbeiter zählt das Unternehmen. Architekten, Produktdesigner und mehr. Darunter 66 Frauen. „Kaum ein Mann studiert Innenarchitektur“, erklärt der Familienvater die hohe Frauenquote. Allein 45 arbeiten am Stammsitz in Lippstadt.

Olaf Kitzig hat sich bewusst gegen die Metropolen dieser Welt ausgesprochen und ist in seiner Heimat geblieben. Nicht, dass er das anderen empfehlen würde: „In der Provinz anzufangen, das rate ich niemanden.“ Aber die Mitarbeiter in Lippstadt seien besonders treu. Darüber hinaus habe es eine Menge Vorteile, Westfale zu sein: „Das Geradeheraus kommt gut an.“

Zurzeit betreut Olaf Kitzig 98 Projekte. „Die reichen zum Teil bis ins Jahr 2022.“ Besonders oft sei er in diesen Tagen in Österreich und Spanien.

Was braucht Mann für so eine Erfolgsgeschichte? „Lust auf Risiko und Abenteuer“, antwortet Kitzig. „Und einen Ort, wo man wieder Auftanken kann.“ Das ganze Jahr über sei er unterwegs, besuche Messen, begleite Projekte. Er liebe das Leben am Puls der Zeit. „Aber zur Ruhe komme ich in Lippstadt.“

LESERBRIEFE

Deutschland hat Friedrich Merz nötig

Friedrich Merz. Merz ist also mit Abstand „unangenehmer“! Drei Tage vor der Wahl meldet sich Forsa zu Wort. Wo, wer und wie befragt wurde, entfällt: Charlottenburg oder Neukölln, Marxloh oder Duisern? Die Wahl zum CDU-Vorsitz in Hamburg wird aber von Delegierten entschieden, meistens Abhängige von der Partei: Landräte und Bürgermeister, Geschäftsführer und Vorsitzende und zur Dekoration noch ein paar von der Jungen Union. Das „System Merkel“ - F&F, Füttern und Feuern - durchgängig bis zum Wahlvolk, sicherte bisher immer mindestens zehnmünütige Standing Ovationen. Jens Spahn hatte von Anfang an keine Chance gegen Annegret Kramp-Karrenbauer. Da warf gut getimt, nicht zu früh und nicht zu spät, Friedrich Merz seinen Hut in den Ring. Er kam nicht als „Phönix aus der Asche“, (...) eher wie „Zieten aus dem Busch“, denn einen solchen hat Deutschland momentan nötiger als eine „angenehme“, wortgewaltige Christdemokratin. **Wolfgang Andreas,** Altenbüren

Nebensächlich

Islam/Horst Seehofer. Es gibt keinen Islam und Allah, der deutsche Wurzeln hat. Der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer sollte schnellstens sein „C“ aus dem Partei-Namen tilgen. Wenn er als Bundersinnenminister jetzt sagt: „Muslime gehören zu Deutschland“, dann muss präzisiert werden, dass sie als Menschen anerkannt und geachtet werden - aber nicht ihr Islam, der eine antichristliche Religionsideologie ist. Ob nun Liberale und Fundamentalisten, Konservative oder Gemäßigte ist dabei nebensächlich: Der Islam ist und bleibt Islam.

Franz Georg Schröder, Arnsberg

In Ruhe lassen

Zeitumstellung. Lasst die Uhren einfach in Ruhe, dann können wir die ewige Normal-Zeit und alle ihre Vorteile zukünftig und nachhaltig genießen.

Roland Solbach, Olpe

Als Bettvorleger

Proteste in Frankreich. Zur Zeit erleidet der französische Staatspräsident Emmanuel Macron dasselbe Schicksal wie seine Amtsvorgänger Hollande, Sarkozy und Mitterrand: Nach rauschendem Wahlsieg springt er wie ein junger Tiger vom Eiffelturm; wenn aber die französischen Bürger wegen der permanent maroden Staatsfinanzen zur Kasse gebeten werden sollen und deutsche Euro-Hilfsmilliarden ausbleiben, landet er - wie seine Ex-Amtsbrüder - als Bettvorleger. **Rainer Hummert,** Arnsberg

Ihre Meinungsäußerung ist uns willkommen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Schicken Sie ihre Leserbriefe mit kompletter Adresse und Tel.-Nr. an:

Iserlohner Kreisanzeiger
Leserbriefe
Theodor-Heuss-Ring 4-6
58636 Iserlohn
☎ 02371 822 -222; Fax: - 220
redaktion@ikz-online.de